Aus Pasquinos Tagebuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-449522

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trost

Ach, uns trennt kein Graben,
Eine Rinne nur —
Solcher Trost muß laben
Jede Kreatur.

Tun wir ihm den Willen,
Was da welsch gesinnt,
So läßt es sich stillen
Und wir sind Lieb-Kind.

Aber wenn wir eine
Meinung haben auch,
Die nicht ganz die seine —
Gilt ein anderer Brauch.

Sind wir Pangermanen —
Ach, es ist fatal! —
Gehn in bösen Bahnen
Und sind nicht neutral.

Und wir denken bieder,
Daß der Klügere schweigt —
Schweigen. Ach, und wieder
Sind wir falsch geeicht!

Nein, wir sollen stoßen
In das gleiche Horn —
Oder sonst erbosen
Sie in hellem Zorn.

Deshalb und deswegen
Wissen wir nicht, wie
Wir uns sollen regen:
Doch das macht nichts, nie!

Denn uns trennt kein Graben,
Eine Rinne nur —
Solcher Trost muß laben
Jede Kreatur.

Habakuk

Schüttelreime

Romanende

Sowie er konnt' ihr Geld erheben,
Da hat sich rasch ihr Held ergeben.

* * *

Wer durchlumpt bis zum Sonntagsmorgen,
Den packen leicht des Montags Sorgen.

* * *

Im Aargau sie der Kunde harrten,
Ob's wünschbar sei, daß Hunde karrten.

* * *

Wer stets zum raten tüchtig,
Der lenkt auch Taten richtig.

W. S.

Weltentscheidung

Der Ententefreund: Deutschland muß vernichtet werden.
Der Freund der Zentralmächte: England muß vernichtet werden.
Der Japanfreund: Europa muß vernichtet werden.
Der Amerikafreund: Japan muß vernichtet werden.
Der Menschenfreund: Die Vernichter müssen vernichtet werden.

L. M.

Aus Pasquinos Tagebuch

I. Bahnhofstrasse.

Kautschuk-gräulich zieht sich der Asphalt
Zwischen Bäumen, denen Wind 's Korsett ver-
Lächelnd schaut die Sonne den Gehalt [treibt,
Dessen, was davon noch übrig bleibt.

Teufel! denkt die Sonne, ich begreife, [geizen,
Warum Schneider heut' so mit dem Stoffe
Hüllt doch schon ein Stückchen Seiden-Schleife
Eine Dame ein mit ihren heut'gen Reizen.

II. Landschaft.

Es kneift der Mond wie ein Monokel
Sich in den schwarzen Himmel
Und sieht hinab zum Kirchengockel.
Die Bauern weckt Gebimmel.

Als dies der Tell zu Altdorf sah,
Dacht' er auf seinem Sockel:
Manch' heut'ger Schweizer ist, ja, ja,
Ein Bauer mit Monokel.

Splitter von Dr. Faust

Bei unedlen Menschen
Ist meist die Moral,
Statt Liebe zur Ethik,
Nur Furcht vor Skandal!

* * *

Den Ochs zu loben ist nicht klug,
Weil er nicht mehr saust als genug:
Denn wer steht gut für solch' ein Tier,
Wenn Wasser Wein wär' oder Bier!

* * *

Was nur die dumme Menschheit plagt,
Die unaufhörlich hastet, jagt,
Um sich im Haar zu liegen!
Was ist des ganzen Lebens Sinn?
Man wird, man stirbt, und zwischendrin
Da soll man Junge kriegen. —

Beschwichtigung

Köchin (in großer Aufregung): Wie, der Briefträger gab Ihnen eine Postkarte für mich und die haben Sie nun verloren?
Hausdiener: Mein Gott, regen Sie sich doch nicht so auf, Sanny? Es stand „tausend Küsse" darauf — und die können Sie ja auch haben.

Ruedy

Kürsäl Schnäf

Variété Antipatriotique

FURIBONDA LA SCHNALL
Kulturkohloratursängerin
BLAGOMIR VIL MAIN
Fauler Eierjongleur
GAZETTA SECRETIN
Blamagetänzerin
SNORRIO BOSSY
Der Mann mit dem schmutzigen Augenstern.

NB. Es wird eingesammelt. Der Impresario.

Chueri: Chömed det, mr wänd na en Briefe näh, vor f' Höchstbris mached uf de Schnupf.
Rägel: Ihr händ doch bimeid allimal en anderi Usred, wenn 'r mi wänd um Schnupf bringe. Heh da, nehnd nu nüd grad ä Chaffschufle voll und fäh nehnd.
Chueri: Wenn 'r nu nüd vergigzled weg-eme halbe Naseföchli voll, ä so Eini, wo dur d' Chriegslag ä so es Sündegelt macht.
Rägel: Mag si wol verträge wege dene par Rappe und wä mr am schönste Heuschen ist, so rüehred f' eim vo Bern obenabe wieder en Chnebel zwüsched Bei ie mit ihrne gottsvergeßne Höchstbrise, es nint ein nu Wunder, wer die Schölmerei erfunde hät und säb nint's ein.
Chueri: So, Schölmerei säged Ihr dem? Jä, wie seit mr dänn säbem, wenn Ihr eim für en verniffene Moslöpfel en Batze heuschid? Wenn's so kä Höchstbris gäb, so wurid Ihr für 's wurmäßig Obst Fleischbris mache, will's „Würm" drin hät.
Rägel: Sie sellid doch ämal bin Stüre Höchstbris mache, mr ist ja gottstrami äfänigs im Bett nüme sicher, ebs eim wieder ä par Tusigi uetha händ.
Chueri: So so, händer det es Bebee, händ f' J in Sache Chriegsstür am Säuohr de cochon gnoh! Ai dem a isch halt ietz glich wohr, daß ietz, will d' Stürkumission z'tappig ist, ä so amerikanisch Obligationeschmöcker agstellt händ.
Rägel: Zuetraue wär 's ehne scho, wenn's derig gäbti.
Chueri: Mr wänd spöter nomol drüber rede, wenn f' ämol bis uf 500 Franke gnau gschmöckt händ, wie feiß daß Ihr sind.

Erklärung. In No. 24 des „Nebelspalter" vom 10. Juni 1916 erschien ein Artikel „Gespräch zwischen Frau Stadtrichter und Herrn Seusi". Auf Klage der Firma Gebr. N. in Zürich erklärt der unterzeichnete Redaktor des „Nebelspalter", daß er genannte Firma in keiner Weise ungehöriger Handlungen beschuldigt. Er erteilt ihr alle Genugtuung.

(sig.) Paul Altheer.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

MODEL's Sarsaparill

ist das **Blutreinigungsmittel,** dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geradezu idealen Wirkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von **verdorbenem Blut** oder von **habitueller Verstopfung** herrühren, wie alle Hautunreinigkeiten, Augenlider-Entzündungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorrhoiden, Skrofulose, Syphilis, Magenleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Störungen besonders im kritischen Alter usw. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. ½ Fl. Fr. 3.50, ½ Fl. Fr. 5.—, 1 Fl. für eine vollständige Kur 8 Fr. — **Zu haben in allen Apotheken.** Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie per Postkarte direkt bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, Rue du Montblanc 9, in GENF. Dieselbe sendet Ihnen franko gegen Nachnahme obiger Preise die **echte Model's Sarsaparill.**

1489 9100 S

Champagne Strub